Short Pieces

DO 13. bis SA 15. August | je CHF 13.–

Die Short Pieces, 2012 erfolgreich lanciert, sind mittlerweile ein Kernstück des Festivals und tragen zur internationalen Profilierung des Theater Spektakels bei. Die Nachwuchsperformer stammen aus Burkina Faso, Indien, Kanada, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, aus dem Libanon und aus der Ukraine. Das Programm umfasst acht kurze Solos und ist so angelegt, dass es möglich ist, an einem Abend drei dieser Arbeiten anzuschauen. Lassen Sie sich überraschen von der Kreativität und dem Ideenreichtum der jungen internationalen Tanz- und Performanceszene. Erstmals finden zudem zwei Einführungen statt, an denen Mitglieder der Programmgruppe des Festivals die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler vorstellen.

GRUPPE		SPIELORT	DO 13.08.	FR 14.08.	SA 15.08.
Einführung Short Pieces (siehe Seite 59)		Rote Fabrik, Shedhalle		17.30–18.15	17.30–18.15
Choy Ka Fai	▲	Rote Fabrik, Aktionshalle	19.00–19.40	19.00–19.40	19.00–19.40
Alexandre Paulikevitch	▲	Rote Fabrik, Aktionshalle	21.30–22.00	21.30–22.00	21.30–22.00
Ja Ha Koo	▲	Rote Fabrik, Fabriktheater	19.00–19.40	19.00–19.40	19.00–19.40
Mallika Taneja	▲	Rote Fabrik, Fabriktheater	20.15–20.30	20.15–20.30	20.15–20.30
Venuri Perera	▲	Rote Fabrik, Fabriktheater	21.30–21.50	21.30–21.50	21.30–21.50
Victoriya Myronyuk	▲	Rote Fabrik, Quartiertreff	19.00–19.30	19.00–19.30	19.00–19.30
Cie. Désir Collectif	▲	Rote Fabrik, Backstein	20.15–20.45	20.15–20.45	20.15–20.45
Dana Michel	▲	Rote Fabrik, Shedhalle	21.30–21.50	21.30–21.50	21.30–21.50

▲ Nominiert für den Zürcher Kantonalbank Anerkennungspreis 2015

SINGAPUR | INDONESIEN

Choy Ka Fai
SoftMachine: Rianto

ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE | 40 Min.

TANZPERFORMANCE

SPRACHE Indonesisch, mit englischer Übertitelung

Im Rahmen seines Projekts «SoftMachine» ist der aus Singapur stammende Choreograf, Performer und Multimedia-Künstler Choy Ka Fai auf der Suche nach zeitgenössischen asiatischen Tanzformen. Dabei geht es ihm ganz wesentlich auch darum, gegen die mystifizierende, exotische Aura anzugehen, die dem modernen asiatischen Tanz insbesondere im Westen hartnäckig zugeschrieben wird. Für dieses Projekt arbeitete er unter anderem mit dem indischen Tänzer Surjit Nongmeikapam, der 2013 im Rahmen der Short Pieces eine beeindruckende Bewegungsstudie zum Thema Folter zeigte. Mit Rianto präsentiert Choy Ka Fai einen Tänzer aus Banyumas, einer ländlichen Region in Indonesien, der seit seiner Kindheit den traditionellen, an sich Frauen vorbehaltenen erotischen Maskentanz Lengger beherrscht. Inzwischen lebt der 34-jährige Rianto in Tokio, wo er mit seiner Dewandaru Dance Company die traditionellen indonesischen Tänze mit modernen Bewegungsformen verbindet. Für Choy Ka Fais Projekt kehrt er zu seinen tänzerischen Wurzeln zurück und zeigt eine betörend schöne «dokumentarische Performance» im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

KONZEPT, REGIE & MULTIMEDIA-DOKUMENTATION Choy Ka Fai | **CHOREOGRAFIE & INTERPRETATION** Rianto | **DRAMATURGIE** Tang Fu Kuen | **TONDESIGN** Zulkifle Mahmod | **LICHTDESIGN** Andy Lim Stage LIVE | **PRODUKTION & TECHNISCHE LEITUNG** Yap Seok Hui | **UNTERSTÜTZUNG** National Arts Council Singapore, TheatreWorks Singapore, danceBox Kobe, Kyoto Experiment, Attakkalari Centre for Movement Arts Bangalore und Living Dance Studio Peking | **UNTERSTÜTZUNG** SOFTMACHINE DIGITAL-ARCHIV de Singel, Antwerpen | **FOTO** Choy Ka Fai

LIBANON BEIRUT

Alexandre Paulikevitch

Elgha’

ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE | 30 Min.

TANZPERFORMANCE

SPRACHE Arabisch, mit deutscher Übertitelung

Im Dezember 2012, vom arabischen Frühling war nur mehr wenig zu spüren, hörte der libanesische Tänzer Alexandre Paulikevitch, wie die grosse legendäre Baladi-Tänzerin, bei der er eine Meisterklasse besuchte, sagte: «Ich glaube, wir werden ab jetzt nur noch in Privaträumen tanzen.» Tatsächlich machen der erstarkende Fundamentalismus und die politischen Verhältnisse in arabischen Ländern das Leben von Tänzerinnen und Tänzern zunehmend schwer. Übungsräume fehlen, Schülerinnen und Schüler bleiben aus. Wird eines Tages überhaupt nicht mehr getanzt werden? Für Alexandre Paulikevitch, für den Tanz von existenzieller Bedeutung ist, absolut undenkbar. «Widerruf» ist denn auch seine Choreografie betitelt. Provokativ tritt er in seinem Solo hinter dem Schleier hervor, tanzt als Mann in exzentrischen Abendroben den Baladi, leidet, büsst und kämpft mit Leidenschaft für das Recht, vor Publikum zu tanzen, als Mann, als Frau, als Mensch.

CHOREOGRAFIE & TANZ Alexandre Paulikevitch | **MUSIK** Jawad Nawfal | **KOSTÜMDESIGN** Krikor Jabotian | **BÜHNENDESIGN** Amal Saadé | **LICHTDESIGN** Mohammad Ali | **VIDEO** Danielle Davie, Stephanie Nassar, Sandra Fatté und Ziad Chahoud | **ÜBERTITELUNG** Dòra Kapusta (Übersetzung, Operator) | **FOTO** Caroline Tabet

SÜDKOREA SEOUL | **NIEDERLANDE** AMSTERDAM

Ja Ha Koo

Lolling and Rolling

ROTE FABRIK, **FABRIKTHEATER** | 40 Min.

PERFORMANCE | **PREMIERE**

SPRACHE Englisch

Südkorea hat eine grosse Liebe zur amerikanischen Kultur. Englischunterricht ist deshalb ein absolutes Must, dafür tun der Koreaner und die Koreanerin einiges. So gibt es immer mehr Männer, die alleine in Südkorea leben und arbeiten, während sich Frau und Kinder in einem englischsprachigen Land aufhalten, weil sie die Sprache so in einem besseren Umfeld lernen. Die Suizidrate bei diesen sogenannten «Gänsevätern» steigt von Jahr zu Jahr. Andere Eltern lassen bei ihren Kindern das Zungenband durchschneiden, damit die Sprösslinge das R, das es im Koreanischen nicht gibt, besser aussprechen können. In seiner multimedialen Performance «Lolling and Rolling» nimmt der junge Theatermacher und Komponist Ja Ha Koo dieses endemische gesellschaftliche Phänomen anhand einer fiktiven Familie aufs Korn. Mithilfe von Video und CD-Player skizziert er – notabene auf Englisch – mit Ironie und scharfer Zunge eine Gesellschaft im Dilemma zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Der 31-jährige Ja Ha Koo, der an der Theaterhochschule DasArts in Amsterdam studiert, war 2012 im Rahmen von watch & talk, dem Residenzprojekt von Migros-Kulturprozent und Zürcher Theater Spektakel, Gast am Festival.

TEXT, REGIE, MUSIK, VIDEO & PERFORMANCE Ja Ha Koo | **DANK** Eunkyung Jeong, Barbara Van Lindt, Edit Kaldor, Juul Beeren, Jacob de Raat, Andrea Božić, Jeroen Fabius, Lina Majdalanie, Rabih Mroué, Arie Bults, Harco Haagsma und DasArts | **FOTO** Thomas Lenden

SRI LANKA COLOMBO

Venuri Perera
Traitriot

ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER | 20 Min.

PERFORMANCE

SPRACHE Englisch

2013 beeindruckte Venuri Perera mit ihrem Short Piece «Thalattu» (Schlaflied). Ausgehend von einer Sammlung singhalesischer Gedichte, fand sie in ihrer Performance starke Bilder für das Leid, das Krieg und Vertreibung bei den Müttern hinterlässt.

Immer wieder beschäftigt sich die Tänzerin und Performancekünstlerin, die auch einen Abschluss in klinischer Psychologie hat, mit den Folgen, die der über 25-jährige Bürgerkrieg in der Zivilgesellschaft Sri Lankas hinterlassen hat. In ihrem jüngsten Solo «Traitriot» stellt sie die provokative Frage, wo die Grenze zwischen Verrat und Patriotismus zu ziehen ist. Was für den einen Landesverrat, ist für den anderen ziviler Ungehorsam oder politisch motivierter Befreiungskampf.
In ihrer dichten, eigenwilligen Bewegungsperformance benutzt Venuri Perera ihren Körper als Metapher für Anpassung und Widerstand. Mit einfachsten Mitteln kreiert sie höchst raffinierte Bilder und Sequenzen, die den Zuschauer dazu bringen, der eigenen Wahrnehmung nicht mehr zu trauen. «Traitor or patriot?» Das ist nicht nur in Sri Lanka eine Frage der Perspektive.

KONZEPT, CHOREOGRAFIE & PERFORMANCE Venuri Perera | **TON** Ghostape, Chinthaka Jayakody | **VISUALS** Lalindra Amarasekera | **PRODUKTION** Gati Dance Forum Delhi und Goethe Institut Colombo | **PREMIERE** Colombo Dance Platform 2014 | **FOTO** Rahul Giri

UKRAINE KIEW | **BELGIEN** BRÜSSEL

Victoriya Myronyuk
Spells for a Foreign Groom

ROTE FABRIK, QUARTIERTREFF | 30 Min.

PERFORMANCE

SPRACHE Ukrainisch, mit deutscher, englischer und französischer Übertitelung

Den Traum vom Westmann träumen viele Osteuropäerinnen. Doch wie finden? Die ukrainische Performancekünstlerin Victoriya Myronyuk weiss es. In ihrer tragikomischen Performance demonstriert sie in einem intimen Rahmen traditionelle Zaubersprüche und Rituale aus ihrer Heimat, die helfen sollen, einen Wunschbräutigam zu finden. Sie löst die Rituale aus ihrem sakralen und kulturellen Hintergrund und passt sie den aktuellen sozialen und politischen Gegebenheiten an. Dabei entlarvt sie mit subtiler Ironie die Klischees, auf denen hüben wie drüben die Anziehungskraft des Fremden basiert.

Victoriya Myronyuk, 1985 im westukrainischen Kolomyia geboren und heute in Brüssel lebend, hat Kulturtheorie und Performance Art in Kiew, Madrid und Brüssel studiert. Seit 2008 ist sie als Performancekünstlerin aktiv. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit Fragen der kulturellen und nationalen Identität, mit Migration und mit den Bildern, die Ost- und Westeuropa voneinander pflegen.

VON & MIT Victoriya Myronyuk | **ÜBERTITELUNG** Laure Betris, Elaine Sheerin, Anja Dirks (Übersetzung), Maryna Zhuravel (Operator) | **PRODUKTION** Festival Belluard Bollwerk International Freiburg und Zürcher Theater Spektakel im Rahmen von BBI Call for Projects «Fortress Europe» | **UNTERSTÜTZUNG** Kulturförderbeitrag des Kantons Freiburg und Migros-Kulturprozent | **DANK** Elke van Campenhout, Claudia Bosse | **PREMIERE** Festival Belluard Bollwerk International Freiburg, Juni 2015

BURKINA FASO OUAGADOUGOU

Cie. Désir Collectif

LEGS seule en scène

ROTE FABRIK, BACKSTEIN | 30 Min.

DOKU-THEATER | **WORK IN PROGRESS** | **KOPRODUKTION**

SPRACHE Mooré, mit deutscher und französischer Übertitelung

Für ihr sehr persönliches Solo hat Edoxi Lionelle Gnoula sich in einem schmerzhaften und höchst emotionalen Prozess mit ihrer Kindheit in Burkina Faso auseinandergesetzt. Sie wuchs bei ihrer alleinerziehenden Mutter auf, in einfachsten Verhältnissen. Mit dem Vater, der nur sporadisch auftauchte, wenn er Sex mit ihrer Mutter wollte, und ansonsten schwieg, sprach sie bei ihren Recherchen für das Stück zum ersten Mal. Das stumme Weinen der Mutter begleitete sie die ganze Kindheit. «Warum bin ich hier?», fragt sie ihre Mutter. «Bin ich das Ergebnis einer Zufallsbegegnung, ein ungewolltes Ereignis?» Ihre Recherchen verdichtet Gnoula zu einem berührenden Monolog, gerichtet an den Vater, an die Mutter, an sich selbst. Die leidenschaftliche Schauspielerin, die mit 14 das Theater für sich entdeckte und seither auf der Bühne steht, war am Theater Spektakel 2012 in einem Stück von Marielle Pinsard zu sehen. In ihrem Solo spricht sie nicht Französisch, die offizielle Amtssprache Burkina Fasos, sondern Mooré, ihre Muttersprache, die Sprache ihrer kulturellen Identität.

VON & MIT Edoxi Lionelle Gnoula | **REGIE** Sidi Youbare | **MUSIK** Sébastien Belem | **MUSIK** Sébastien Belem | **KÜNSTLERISCHE MITARBEIT & TECHNIK** Lukas Bangerter | **KOPRODUKTION** Compagnie Kala-Kala, Espace culturel Pantanbo und Zürcher Theater Spektakel | **ÜBERTITELUNG** Dòra Kapusta (Übersetzung), Sidiki Yougbare (Operator)

DANK Die Aufführungen werden unterstützt vom Institut Français im Rahmen von Afrique et Caraïbes en créations.

INDIEN DELHI

Mallika Taneja

Thoda Dhyan Se (Be careful)

ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER | 15 Min.

PERFORMANCE

SPRACHE Englisch

Gewalt gegen Frauen und Gruppenvergewaltigungen sind in Indien alltägliche traurige Realität. Was die junge Theaterschaffende Mallika Taneja aber ebenso sehr beschäftigt wie diese Tatsachen, sind die oberflächlichen, dummen und dennoch immer und immer wieder verbreiteten Erklärungen für diese Verbrechen. Ausgehend von der Anti-Vergewaltigungsregel Nr. 1 «Dezente, nicht zu aufreizende Kleidung», bringt sie in ihrer Kürzestperformance die Absurdität solcher Empfehlungen mit Witz und Schärfe auf den Punkt. Mallika Taneja, die in Neu-Delhi lebt und arbeitet, ist Teil der aktiven und engagierten Kulturszene der Stadt. Neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin und Mitglied des Theaterkollektivs Tadpole Repertory ist sie Gründerin und Kuratorin des Kulturfestivals Lost & Found, das im November 2014 erstmals in Delhi durchgeführt wurde und Kultur in die Quartiere hinausbringen will. Ob sie selbst auf der Bühne steht oder als Kuratorin agiert, wichtig ist der Kunstaktivistin der Kontakt mit dem Publikum. Das gilt in Delhi und in Jaipur und ganz sicher auch in Zürich.

KONZEPT & INTERPRETATION Mallika Taneja | **PREMIERE** Delhi, September 2013 | **RESIDENZ** Kreiert im Tadpole Repertory, Neu-Delhi, als Teil der Show «NDLS» | **FOTO** Kartikey Shiva

KANADA MONTREAL

Dana Michel

Uncanny Valley Stuff

ROTE FABRIK, SHEDHALLE | ca. 20 Min.

PERFORMANCE | **WORK IN PROGRESS**

SPRACHE Englisch

Wo sie auftritt, hinterlässt sie Spuren. Während die *New York Times* sie als bemerkenswerte Nachwuchskünstlerin bezeichnete und rätselte, wo ihre Produktionen einzuordnen sind, überzeugte sie 2014 mit ihren Solo «Yellow Towel» Jury und Festivalleitung des renommierten Festivals ImPulsTanz in Wien so sehr, dass diese eigens einen Preis für sie kreierten. Mit Witz, Intelligenz und einer ungeahnten Bühnenpräsenz greift die kanadische Performancekünstlerin und ehemalige Spitzensportlerin Dana Michel in ihren Arbeiten Themen wie multiple Identitäten oder Rassismus auf und kreiert dafür höchst eigenwillige und sehr persönliche Bilder. Ihre Arbeiten, die sie selbst als «post-cultural bricolage» bezeichnet, seien von einer «Art-brut-Sensibilität getränkt», meint die in Kanada aufgewachsene Afrikanerin. Im Solo «Uncanny Valley Stuff» untersucht sie, wie ihre bi-nationale Identität ihr Denken, ihr Empfinden und ihre Haltungen prägt. Angelpunkte ihres Work in progress sind dabei einerseits ihre harmlose Angst vor Affen, andererseits Freuds Theorie des Unheimlichen, die besagt, dass dem Menschen das unheimlich ist, was ihm zugleich vertraut und unvertraut ist. *(esc)*

CHOREOGRAFIE & INTERPRETATION Dana Michel | **KÜNSTLERISCHE BERATUNG** Martin Bélanger, Mathieu Léger, Yoan Sorin | **PRODUKTIONSLEITUNG** Marie-Andrée Gougeon für Daniel Léveillé Danse | **UNTERSTÜTZUNG** Conseil des Arts et Lettres de Québec, Canada Council for the Arts | **RESIDENZ** ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival | **UNTERSTÜTZUNG TOURNEE** Daniel Léveillé Danse Company | **FOTO** Anne Rawn